

Ein Bunker auf dem Raten ist jetzt ein Blickfang

OBERÄGERI Die Festungsanlage Raten 7 erstrahlt in neuem Glanz – dank junger Kunst.

Geschichtsträchtige Objekte erhalten: So lautet das Ziel der Militärhistorischen Stiftung des Kantons Zug. Sie unterhält mehrere Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg und macht sie für die Öffentlichkeit zugänglich. Für eine der Festungsanlagen hat sich die Stiftung nun etwas Besonderes einfallen lassen. Der Bunker Raten 7 auf dem Gemeindegebiet Oberägeri präsentiert sich in einem frischen

«Die Stiftung will die geschichtsträchtigen Objekte der Nachwelt verfügbar machen.»

JOSEF HUWYLER,
MILITÄRHISTORISCHE
STIFTUNG

Design. Junge Zuger Graffiti-Künstler verliehen dem Bunker ein grossformatiges, auffälliges und fantasievolles Äusseres. Die Idee stammt von der Chamer Designerin Kathrin Sonderegger und Eliane Birchmeier. Die Zugerin ist Kommunikationschefin der Militärhistorischen Stiftung.

Auftritt an der Messe

Der neue Auftritt beschränkt sich aber nicht nur auf den Bunker. Unter dem Slogan «Gestern geheim – heute Kultur» verpasste sich die MHSZ ein frisches, zeitgemässes Logo, das auf die über 90 militärhistorischen Denkmäler im Kanton Zug aufmerksam macht.

Die Graffiti, die nun den Festungsbunker Raten 7 zieren, steht denn auch

im Zentrum des Auftritts der MHSZ an der heute eröffneten Zuger Messe. Am Stand gegenüber dem Restaurant Brandenberg können die Besucher das Graffiti mit Puzzlesteinen nachbauen. Darüber hinaus gibt es spannende Fakten zur Zuger Réduit-Geschichte, einen Wettbewerb mit attraktiven Preisen, eine ungewöhnliche Spendenaktion und etwas Warmes aus der historischen Gulaschkanone.

Private Initiative

Der Festungsbunker Raten 7 ist ein wichtiger Teil der im Raum Rigi-Zugerberg-Hirzel errichteten Verteidigungsanlagen zur Sicherung der Zugänge zum Talkessel Schwyz. Während des Zweiten Weltkrieges erbaute die Schweizer Armee in den Alpen ein ganzes System von Festungsanlagen zur Verteidigung unseres Landes. Bis Anfang der Neunzigerjahre wurden die Befestigungen von

der Schweizer Armee genutzt. Sie unterstanden der strengen Geheimhaltung. Seit der Armeereform 1995 wurden viele Anlagen zurückgebaut, in Museen umgewandelt oder als Waren- und Einrichtungslager genutzt. «Die 1994 auf private Initiative gegründete Militärhistorische Stiftung des Kantons Zug (MHSZ) hat sich zum Ziel gesetzt, die geschichtsträchtigen Objekte zu erhalten und der Nachwelt verfügbar zu ma-

chen», sagt MHSZ-Mitglied Josef Huwyler aus Hagendorn. Zu den Réduit-Festungen im Kanton Zug, die zu einem grossen Teil im Besitz der Stiftung sind und der Bevölkerung für Besichtigungen offen stehen, gehört unter anderem auch die Bloodhound-Anlage, eine Fliegerabwehr-Lenkaffenstellung auf dem Gubel in Menzingen.

MARTIN MÜHLEBACH
redaktion@zugerzeitung.ch



Sprayer Chris Unternährer hat die kahlen Betonwände farbig gestaltet.

Bild Stefan Kaiser